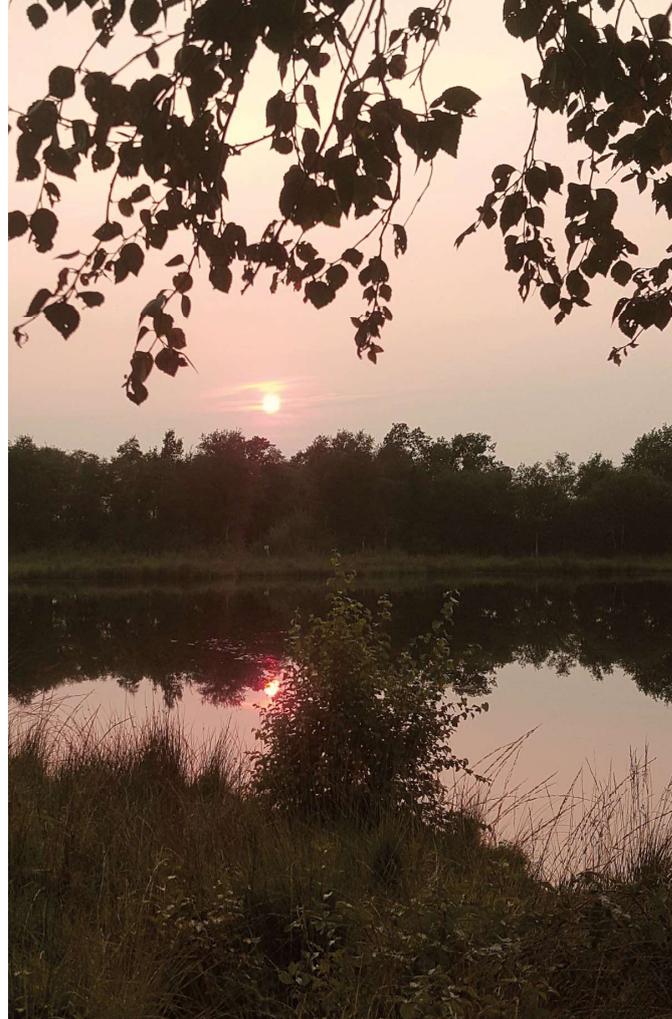


„Hinaus aus dem Kreis(en)!“

Ich fahre gern Fahrrad. Wie wohl viele Ammerländer*innen auch. Im Alltag geht´s damit zur Post, zum Bäcker und auch zu Besuchen. So ist mein sonnengelbes Fahrrad in Petersfehn auch einigermaßen bekannt. Im Sommer gehe ich auch gern auf größere Tour. Mit der Familie und Zelt nach Österreich, Italien oder in die Schweiz. Ich liebe die Berge.

Und ich liebe das Moor, Wälder und Felder! Wie gut, dass das hier alles so direkt vor der Tür liegt. Seit letztem Jahr habe ich dieses Stück Gottes wunderbarer Schöpfung noch mehr schätzen gelernt!

So schließt sich in diesen Wochen ein Kreis. Ich erinnere mich noch genau an meine erste kleine Radtour im ersten Corona-Lockdown. Einfach mal raus. Durch den Wold ging es bis irgendwann zum Engelsmeer. Das Wasser ruhig. Die ersten Knospen sprangen gerade auf. Das Sonnenlicht noch sanft - konnte aber schon wärmen. Viele Male bin ich in diesem Jahr erneut dort vorbei gefahren. So viele kleine Radtouren, einfach mal so am Abend, habe ich vorher nie gemacht. Neben all den Entbehrungen ein Geschenk dieses Corona-Jahres. So sah ich die Birken im Moor im sommergrün, den Wald mit der Färbung der Blätter, trübes Grau im Spätherbst und Eis auf dem See. Selten vorher habe ich den Wechsel der Jahreszeiten in



der Natur so bewusst erlebt, wie in diesem Jahr. Immer dabei der Gedanke: „So lange dauert Corona nun schon. Immer noch bist Du unterwegs.“ Nun beginnt es wieder zu grünen. Ein Jahr ist vergangen. Der Kreis schließt sich. Das stimmt einerseits. Denn an Manchem hat sich ja nichts verändert. Immer noch Kontaktbeschränkungen. Immer noch Homeschooling. Immer noch kein Kino. Und doch geht es ja weiter. Durch Tests und Impfungen tun sich Perspektiven auf: neue Wege raus aus dem Kreis. Mich erinnert das an Ostern. Mit der Auferstehung durchbricht Jesus letztlich den ewigen Kreislauf von Leben und Sterben. Mit der Auferstehung gibt es eine neue Perspektive. Sie ist für mich das Zeichen: Etwas Neues kann beginnen, so dunkel und aussichtslos es auch vorher war. Auferstehung lenkt den Blick auf nie gedachte Möglichkeiten. Gegen alle Real-

tät und schlechten Nachrichten brauchen wir die Hoffnung nicht verlieren. Statt immer im Kreis zu fahren ist ein neuer Anfang möglich, ein Ausbruch, ein Aufbruch!

Die Knospen springen wieder auf. Für mich ein Zeichen österlicher Hoffnung! In diesem Jahr um so mehr.

Pastorin Daniela Ludewig-Göckler
Petersfehn

Redaktion: Stephan Bohlen (Edeweicht)